

Erzähler vom Westerwald

Hachenburger Tageblatt.

Monats-Beilage:
Zeitung für Landwirtschaft, Obst- und Gartenbau.

Verantwortlicher Redakteur:
Kirchhübel, Hachenburg.

Tägliche Nachrichten für die Gesamtinteressen des Westerwaldgebietes.

Wochen-Beilage:

„Illustriertes Sonntagsblatt.“

Druck und Verlag:

Th. Kirchhübel, Hachenburg.

190. Erscheint an allen Werktagen.
Bezugspreis durch die Post: vierteljährlich
1.50 M., monatlich 50 Pf. ohne Bestellgeld.

Hachenburg, Dienstag den 17. August 1909

Anzeigenpreis (im Voraus zahlbar):
die sechsäugige Zeitzeile oder deren
Raum 15 Pf., die Reklamezeile 30 Pf.

2. Jahrg.

Englische Zettelungen im Orient.

Im Londoner Blatt meldet triumphierend, König werde am Geburtstage Kaiser Franz Joseph einen besonders herzlichen Toast auf diesen ausbringen. Diese Welsung zu verstehen? Dazu werden wir ansehen müssen.

Die Heirate der englischen Politik ist nicht ganz überblitzen. Immerhin ist ein Leitmotiv in ihr herauszuhören; das ist Englands Verhältnisse. An dem Tage, an dem Indien England entsteht, brüche Englands Weltberricht zusammen. wenigstens die Meinung der Engländer selbst, und denn ihre südeuropäische, nordafrikanische und politisch durchaus unter dem Gesichtspunkte geist der Weg nach Indien für England so sicher wie sein müsse.

Malta, der Suez-Kanal, Aden, das sind Stationen auf diesem Wege, der um Westeuropa kurz das Mittelmeer und das Rote Meer in den Ozean geht. Da alle diese Stationen in England sind, so hat es eigentlich ganz gut vorgezogen die Vorsorge genügt ihm noch nicht. Es möchte zwischen Malta und dem Suezkanal noch eine weitere Station seiner Herrschaft besitzen. Und da kommt eine Station auf Kreta in Frage, deren Besitz zu den weiteren Vorteil der Absicherung des Ägäischen nach Norden hin böte, so dass, selbst wenn der Kriegsverschluss für Englands Kriegsschiffe eines zerstört werden müsse, England von der russischen auf seiner Indienstraße wenig zu befürchten hätte.

Was möchte England gar zu gern Kreta Griechenland anhören. Griechenland ist ein kleiner, machtloser Nachbarnstaat; der würde England sicher recht für angemessenes Geld eine geeignete Bucht und das Land davon verpachten, während nicht daran zu denkt, dass derjenige Herr, die Türkei, dies tun. England hat daher schon den Versuchskontakt aufgenommen, ob die Türkei nicht auf ein Tauschgeschäft eingetreten wäre: Epirus in der verlorenen Östere des Balkans, das England der Türkei irgend wann einmal im Laufe des vorigen Jahrhunderts abgenommen hat, soll dies wiederbekommen, dafür aber Kreta an Griechenland abtreten. Das Geschäft wäre sehr schön, wenn die Kreta viel höheren Wert als Epirus hat, was dann eingehen wollte. Ja, wenn Österreich einen Land in diesem Sinne auf die Türkei ausüben würde! Das ist so, dass denn die englische Politik wieder auf Kreta besonnen.

Österreich ist gerade im Augenblick sehr wenig auf England zu sprechen. Ist es doch ein kaum abgelegenes, öffentliches Geheimnis, dass England in der bosnischen Frage den Serben und Bosniens in Petersburg den Norden gesteift hat, so es Österreich für seine politischen Zwecke geheigt, nicht England auf einmal von Liebenwürdigkeit für unseren Verbündeten über. Die Londoner und die Londoner Offiziere rühmen plötzlich das heraldische Verhältnis zu der Donau. Und der Aufenthalt König Edwards in Marienbad dazu dienen, in einer persönlichen Zusammenkunft mit dem Kaiser Franz Joseph die Haltung Englands der bosnischen Frage endgültig in Vergessenheit zu bringen. Aber dem englischen Wunsche auf eine solche Zusammenkunft entsprach keiner auf Österreichs Seite. Man — wie immer in Wien — außerordentlich höflich, aber einmal eifrig läßt. Das offizielle Fremdenblatt erinnert an die bosnische Angelegenheit und die ernsthaften Verhandlungen, die sie zwischen beiden Ländern gebracht. Nun braucht aber England Österreich in der Kretazone zu nötig. Und es steht darum sein Liebeswerben. Der Toast, den König Edward am Geburtstage des Kaisers auf diesen ausbringen will, wird sicherlich nur einige weitere Versuch bleiben, sich in Wien weiter zu schaffen. Ob's aber viel helfen wird,

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Der Entwurf der Reichsversicherungsordnung ist den zuständigen Bundesratsausschüssen durchberaten. Seinen grundlegenden Bestimmungen angenommen. Dagegen hat er in Einzelheiten zum Teil tief greifende Änderungen erfahren, so dass ein besonderer Ausschuss niedergelegt ist, der die gesetzten Verträge im Geiste hineinarbeiten soll. Wenn dieser seine Tätigkeit auch erst nach den Ferien im Herbst aufgenommen wird und dann den Landesauflösungen Zeit gelassen werden muss, um zu dem abgesehenen Entwurf Stellung zu nehmen, so darf doch mit Sicherheit darauf gerechnet werden, dass der Entwurf dem Reichstage, wenn nicht sofort beim Einführung, so doch bald nachher vorgelegt werden kann. Über eine geplante Verbindung höherer Lehranstalten mit Mittelschulen benachbarter Orte wird von einer Seite geschrieben: Das Bestreben feinerer mittlerer Städte nach Errichtung höherer Lehranstalten ist vielfach an der zu geringen finanziellen Leistungsfähigkeit der Gemeinden. Hierdurch sind nun diejenigen, die nach Absolvierung einer Mittelschule ihre Ausbildung noch fortführen wollen, gezwungen, in

einer größeren Stadt nach Ablegung der Aufnahmeprüfung in eine höhere Lehranstalt einzutreten. Um die sich hieraus ergebenden Unzuträglichkeiten möglichst einzuschränken, besteht bereits in einigen Orten eine Verbindung von Rektoratschulen mit höheren Schulen benachbarter Orte, die den Übergang von der Mittelschule zum Gymnasium oder zur Realschule wesentlich erleichtern soll. Dieser organische Zusammenhang zwischen den beiden Schularten hat sich nun so gut bewährt, dass eine Ausdehnung des Prinzips auf Gegenden mit ähnlichen Verhältnissen in Aussicht genommen ist. Ganz besonders erscheinen auch die kleineren Städte in den östlichen Provinzen hierfür geeignet, deren wirtschaftliche Lage die Errichtung höherer Schulen aus eigenen Mitteln meist verbietet.

Der deutsche Handelsstag hatte bekanntlich vor einiger Zeit ein Rundschreiben erlassen, in dem Äußerungen zu der Klage der Meier-Handelskammer über Beeinträchtigung der Verständigung in den Fernsprechleitungen durch allzu häufige Kontrolle durch die Anter und über die Gefahr der mißbräuchlichen Weiterverbreitung des Inhalts der Gespräche durch die Beamten erheben wurden. Der Staatssekretär des Reichspostamts hat folgenden Bescheid gegeben:

Ein Mithören der Gespräche durch die überwachenden Beamten findet nach den für Fernsprechdienst bestehenden Bestimmungen nur insofern statt, als es zur ordnungsmäßigen Ausnutzung der Betriebsmittel und zur raschen Herstellung der Verbindungen nötig ist. Für den Fall, dass diese Bestimmungen in einzelnen Fällen nicht genügende Beachtung gefunden haben sollten, ist die Oberpostdirektion in Weiß angewiesen worden, auf ihre genaue Durchführung zu halten. Die Annahme, dass die Gespräche nicht unter das Geheimnis fallen, ist nicht aufzutreffen. Die rechtswidrige Mitteilung solcher Gespräche an Dritte durch Telegraphenbeamte ist zwar nicht nach § 355 des Strafgesetzbuches, aber unter allen Umständen disziplinarisch strafbar. Im übrigen sind aus Anlass der Revision des Strafgesetzbuches bereits die einleitenden Schritte getan, damit die Verlegung des Fernsprechgeheimnisses künftig unter gerichtliche Strafe gestellt wird.

Im Gebiet des Victoria-Niassa-Sees (Deutsch-Ostafrika) ist eine wilde Seidenraupe heimisch, die man zur Seidenzüchtung zu züchten verucht. Es hat sich eine Gesellschaft aus deutschen, schweizerischen und französischen Firmen der Seidenindustrie gebildet, die in der Nähe von Bokoba ein Gelände erworben hat, auf dem sie die Bucht zu betreiben gedenkt. Es sind Futterpflanzen für die Raupen angebaut worden, vor allem der dort häufig vorkommende wilde Maulbeerbaum. Eingeborene werden angeleitet, Rester mit lebenden Raupen aus der Umgegend einzusammeln und damit die auf dem Grundstück der Gesellschaft angepflanzten Bäume zu bewölfern. Schon im September vorigen Jahres waren 80 000 Rester angezettelt.

Von der preußischen Staatsregierung wird ein Gesetzentwurf über die Reinigung von Straßen und die Verpflichtung zum Streuen mit abfluspendem Material bei Glatteis vorbereitet. Die von den Regierungspräsidenten durch Vermittlung der Oberpräsidien eingeforderten Gutachten haben sich überwiegend für die Notwendigkeit einer gesetzlichen Regelung der Frage ausgesprochen. Denn die Versuche von Gemeinden, durch Ortsstatut die Reinigungs- und Streupflicht den Anliegern zu übertragen, sind an den Entscheidungen des Oberverwaltungsgerichts gescheitert; und das Reichsgericht hat die Haftpflicht aus Unfällen stets als Folge der Reinigungs- und Streupflicht den Gemeinden zugeschoben. Voraussichtlich wird die gesetzliche Regelung der Frage darin bestehen, dass den Gemeinden die Befugnis zugesprochen wird, unter Zustimmung der Ortspolizeibehörde durch Ortsstatut die Reinigungs- und Streupflicht von Straßen und öffentlichen Plätzen in polizeimäßigem Sinne den Anliegern zu übertragen.

Spanien.

Die Lage vor Melilla hat sich wenig geändert. Die gegen Spanien im Felde liegenden Riffleute sollen im ganzen etwa 80 000 Mann stark sein, die gut bewaffnet sind; die übrigen haben alte Bordelader, die aber in dem zerstörten Gelände noch mit Borteil Verwendung finden können. Da es unmöglich ist, in der unmittelbaren Umgebung von Melilla so viele Menschen zu ernähren, haben die Häftlinge die große Mehrzahl nach dem Innern geschickt und nur etwa 5000 Mann auf dem Guruguberge in unmittelbarer Bereitschaft gehalten. Wie es heißt, hat der Sultan den Riffabalen befohlen, die Angriffe gegen die Spanier einzustellen.

Türkei.

Die türkisch-griechischen Beziehungen in der Kretazone bleiben nach wie vor gespannt, es scheint jedoch, als ob die lezte Note der Worte an Griechenland nicht ganz so strotzend gewesen ist, wie ursprünglich verlautete. Auch sind die Schuhmäcke nach wie vor bemüht, den Frieden zu erhalten. Die Entscheidung über Krieg und Frieden hängt zurzeit von der Flaggenfrage ab, denn die griechische Flagge weht noch immer auf der Festung von Kreta. Das in Konstantinopel verbreitete Gerücht, die Flagge sei bereits niedergeholt, hat sich also nicht bestätigt. Das internationale Geschwader wird voraussichtlich am Dienstag in einer Stärke von acht Schiffen vor Kreta vollständig sein. Es wird, wenn bis dahin die Kreter den Forderungen der Mächte nicht nachgegeben haben, zu energischen Maßnahmen greifen.

Aus In- und Ausland.

Berlin, 16. August. Der Evangelische Bund hat auch in dem abgelaufenen Geschäftsjahr eine Ausdehnung seiner Organisation zu verzeichnen. Den 1870 Zweigvereinen und 542 angeschlossenen Vereinen, die er am 1. Mai 1908 zählte, stehen am 1. Mai 1909 gegenüber: 1939 Zweigvereine und 578 angeschlossene Vereine, also zusammen 2517 Vereine. Das bedeutet eine Zunahme von 105 Vereinen.

Meiningen, 16. August. Bei den bevorstehenden Landtagswahlen werden Nationalliberale und Freisinnige im ganzen Herzogtum gemeinsame Kandidaten aufstellen.

Konstantinopel, 16. August. Der Präsident von Yemen, Said Idris, hat vorgestern türkische Truppen angegriffen, welche 115 Tote verloren. Der Ministerrat beschloss die sofortige Entsendung einer Militärexpedition.

Hof- und Personalnachrichten.

Der Aufenthalt des Kaiserpaars auf Schloss Wilhelmsburg bei Kassel wird nach den bisherigen Bestimmungen bis zum 27. d. M. währen. An diesem Tage beabsichtigen der Kaiser und die Kaiserin das Schloss zu verlassen und sich zunächst nach Fischbeck bei Hameln zu begeben, wo im dortigen Stift die Verleihung des Leibkinnentabes an die heilige Lebemann Frau von Buttler durch den Kaiser erfolgt. Von Fischbeck werden die Majestäten die Rücksiede nach Potsdam antreten. Von hier aus begibt sich der Kaiser bald darauf nach Swinemünde zur Teilnahme an den dort stattfindenden Flottenübungen.

Das Programm für die Kaiserfahrt in Mähren, den, wie wir melbten, auf Einladung auch Kaiser Wilhelm beobachtet wird, ist nunmehr festgelegt. Danach trifft Kaiser Franz Joseph am 8. September mittags 1 Uhr Kaiser Wilhelm, der mittels Automobil von Iglau kommt. Zum Empfang werden die Erzherzöge, die Generalität, sowie die Spitäler der Behörden und Vertreter der Stadt- und Landgemeinden am Bahnhofe anwesend sein.

Die Kürte hat die offizielle Bestätigung erhalten, dass der Kaiser von Russland in der zweiten Woche des Oktober nach Konstantinopel kommen wird. Zwei Panzer-Schiffe und zwei Kreuzer werden die Yacht Standard begleiten.

König Alfons von Spanien hat Madrid verlassen und ist wieder in San Sebastian eingetroffen.

Heer und Marine.

Neuer Kavalleriekarakin. Der für die deutsche Kavallerie bestimmte neue Karabiner, die für die Kavallerie bestimmt ist, ist 1,10 Meter lang und mit Einrichtung zum Aufspannen eines Seitengewehrs versehen. Er hat dasselbe Kaliber wie das Infanteriegewehr: ein Gewicht von 8 Kilogramm 600 Gramm. Das Gewicht reicht bis 2000 Meter, gegenüber einer nur bis 1200 Meter reichenden seitherigen Kavallerie. Die Schussteilung kann der des um 15 Centimeter längeren Infanteriegewehrs als nahezu gleich angenommen werden. Mit dem oben erwähnten Seitengewehr werden, ebenso wie mit dem Karabiner, Tragverlücke angelegt. Die mit den Verlücken beauftragten Regimenter haben Ende September d. J. zu berichten. Gleichzeitig mit diesen Verlücken wird die Möglichkeit einer erhöhten Munitionsausstattung bis zu 90 Patronen für den Karabiner erprobt.

Australiens Beitrag zu englischen Rüstungen. Australien hat der britischen Admiralität den Vorschlag gemacht, statt die verprochenen Dreadnoughts zu bauen oder den Kostenbetrag beizusteuern, den Unterhalt einer britischen Division von Schnellfeuerern zu bestreiten und einen großen Kriegsbasis anzulegen und zu unterhalten.

Englische Offiziere in französischen Mandönen. Wie man aus Chalon über Paris berichtet, wird daselbst am 22. August eine englische Militärmission, bestehend aus dem General French und sechs Offizieren, erwartet, die den Mandönen der ersten und vierten Kavalleriedivision bis zum 27. August beizuhören gedenken.

Soziales Leben.

Blutige Streitkämpfe. Zu schweren Streitkämpfen ist es in Badisch-Rheinfelden gekommen. Hier sollt am Freitag abend aus Frankfurt a. M. eingetroffene Arbeitswillige in die Fabrik geführt werden. Unterwegs kam es zu einem Wortwechsel zwischen den streitenden Arbeitern und den Aufsehern, der in ein Handgemenge ausartete. Der Fabrikmeister Fischer, der die Führung des Arbeitswilligentrupps übernommen hatte, machte von seinem Revolver Gebrauch; ebenso wurde aus der durch einen Steinbombardement angegriffenen Fabrik geschossen, wobei der Italiener Giacomo Guoli getötet wurde. Der Vorarbeiter Ottinger erhielt einen Schuss in die Brust und durfte kaum mit dem Leben davonkommen. Infolge einer Erneuerung der Unruhen traf am Sonntag Mitternacht in Rheinfelden ein. Inzwischen ist der Ausstand beendet und die Arbeit wieder aufgenommen worden.

Der Generalstreik in Schweden. Aus Stockholm wird berichtet: Das schwedische Wetter, das die ausständigen Arbeiter bisher ins Freie lockte, ist zu Ende. Ein Mangel an Lebensmitteln besteht nicht mehr. Der Sonnvorhersage der Ackerbauarbeiter nimmt nur geringen Umsatz an. Der Zinngroßhändler ist mitschuldig. Die Zeitungen erscheinen gedruckt, viele sogar im gewöhnlichen Format. An verschiedenen Stellen im Reiche und auch in Stockholm läuft es mehrfach die Arbeit wieder aufgenommen worden. Die Zufuhr an Lebensmitteln ist größer als der Bedarf. Die Ernährung ist mustergültig.

Kongresse und Versammlungen.

Deutscher Zentralverband für Handel und Gewerbe. In Südbad haben die Verhandlungen der 22. Hauptversammlung des Deutschen Zentralverbandes für Handel und Gewerbe begonnen. Der gedruckt vorliegende Jahresbericht wurde debattlos angenommen. Über die Stellung zum

salzene Fischen, die in der Stadt gekauft worden waren, und zum Abend aus konserviertem Fleisch, das die Marineverwaltung geliefert hatte.

Brand eines Ozeandampfers im Dock. Der große Ozean-Passagierdampfer "Lucania" der Cunard-Linie brannte in Liverpool im Hafendock aus. Er legte sich auf die Seite, wodurch die Schornsteine schwer beschädigt wurden, und ging schließlich im Dock unter.

Erdbeben in Japan. In Zentral-Japan sind durch ein Erdbeben schwere Verheerungen angerichtet worden. Nach den bisherigen Meldungen sollen 30 Personen tot und 83 verwundet sein. Sehr beträchtlich ist der Schaden auch in einem Teil der Provinz Shiga. Der erschienene Vulkan Isuki soll nahe der Spiege in sich zusammengezogen sein. In Tokio fühlte man den Erdstoss nur leicht.

Ein brennender Straßenbahnenwagen. Nach Beendigung eines Wasserfestes, an dem eine große Menschenmenge teilgenommen hatte, geriet nachts ein von Monte Rosso brennender Straßenbahnenwagen durch Kurzschluss in Brand. Unter den Fahrgästen brach eine Panik aus. Sie flüchteten zum Ausgang und sprangen ab. Zwei Frauen starben und blieben tot. Elf Personen wurden schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht; eine von ihnen ist bald nach ihrer Einlieferung gestorben.

Automobilunfall. Drei Angestellte einer Pariser Automobilfabrik machten in einem ihnen zur Reparatur anvertrauten Automobil eine Spazierfahrt. Hierbei stießen sie mit einem Gemüsewagen zusammen, an dem sie an der falschen Seite vorbeifahren wollten. Dabei wurden die drei Insassen des Automobils aus dem Gefährt geschleudert. Der eine von ihnen, Bonvallet, erlitt einen Schädelbruch und war sofort tot, die beiden andern kamen mit leichten Kontusionen davon.

Die Aufzuchtkosten gut und schlecht ernährter Kälber.

Über den ganz auffallenden Unterschied der Aufzuchtkosten gut und schlecht ernährter Kälber berichtet der Zierzuchtsinspektor Bütrig in Halle a. S. ein Beispiel aus der praktischen Erfahrung, das sehr lehrreich ist und all-

gemein bekannt werden sollte: Von der zweitähnlichen Aufzucht des Jungviehs hängt die Rentabilität der ganzen Viehwirtschaft ab. Das die in den ersten drei Vierteljahren schlecht ernährten Kälber die höchsten Aufzuchtkosten verursachen, zeigt folgendes Beispiel: Vier weibliche Simmentaler Kälber wurden im gleichen Monat geboren, ihre Mütter waren Halbblutwesten, der Vater bei allen vierer der selbe. Das schwerste Kalb im Gewicht von 95 Pfund wurde dazu bestimmt, nach althergebrachter Weise gefüttert zu werden, während die drei andern intensiv ernährt wurden. Das erstgenannte Kalb sog vier Wochen an der Mutter, wurde dann angesetzt und mit einer Suppe, bestehend aus halb Milch, halb Wasser mit Fleisch und Leinluchen versetzt, ferner Heu, Häufel, Rüben und Schrot. Die andern drei Kälber wurden sofort nach der Geburt von der Mutter abgesetzt, aus dem Eimer getrunken und erhielten 8 Wochen lang den Tag drei Liter Vollmilch, dann vier Wochen lang fünf Liter Vollmilch und vier Liter Wasser nebst Haferflocken und Leinluchen, trocken gereicht. Nach 9 Monaten wog das schlecht ernährte Kalb 215 Kilogramm, die drei gut ernährten im Durchschnitt 362,5 Kilogramm. Bei ersterem betrug der Produktionspreis für den Bentner Lebendgewicht 41 Mark, bei letzteren 25 Mark.

Die Schädlichkeit des Hamsters (Kornferkels) wird durch folgende, in Thüringen gemachte Feststellungen erneut beleuchtet. Außer seiner täglichen Nahrung trägt jeder Hamster für den Wintervorrat 1½ bis 5 Kilo Frucht — und bekanntlich die beste, die er erreichen kann — in seinen Bau ein. Das ausgewachsene Weibchen hat im Jahre 2-3 mal 10-14 Junge, und die Weibchen des ersten Wurfes sind bis zum Herbst schon wieder fortpflanzungsfähig. Unter solchen Umständen ist es nicht verwunderlich, daß beispielsweise der Landwirtschaftliche Verein in Gotha im Jahre 1908 2500 Mark an Prämien für die Hamsterverteilung ausgab. Würde einmal der gesamte Schaden berechnet, der der deutschen Landwirtschaft jährlich durch den Hamster zugefügt wird, so käme eine außerordentlich hohe Summe heraus, ein wahres Millionenvermögen.

Am Montag den 23. d. Mts., nachmittags um 5 Uhr lassen die Erben der verstorbenen Eheleute Schreiner Theodor Koch und Wilhelmine geb. Bäuerer nachstehend aufgeführte Immobilien durch den Unterzeichneten auf dem hiesigen Rathause öffentlich versteigern. Die Zahlung soll in zehn Jahresraten geleistet werden.

Es kommen zum Verkaufe:

- a. Ein zweistöckiges Wohnhaus nebst Schweinstall und Hofraum, belegen in der Herrenstraße.
- b. Ein Stall nebst Scheune und Hofraum in der zweiten Hinterstraße und
- c. Ein Stall nebst Scheune, Schweinställen und Hofraum, ebenfalls in der zweiten Hinterstraße gelegen.

Kauflustige wollen sich in dem Termine, in welchem die näheren Kaufbedingungen bekannt gemacht werden, pünktlich einfinden.

Hachenburg, den 17. August 1909.

Der Bürgermeister.
Steinhaus.

Einladung

zur Teilnahme an einem Obst- und Gemüsebewertungskursus in Hachenburg vom 23. bis 25. August im Saale des Herrn Friedrich Schütz in Hachenburg.

Besonders die Frauen und Jungfrauen Hachenburgs und der umliegenden Orte werden sich hoffentlich die vorstehende Gelegenheit nicht entgehen lassen, sich mit der für den Haushalt so wichtigen Obst- und Gemüseverwertung vertraut zu machen. Herr Schilling ist bekanntlich Meister auf diesem Gebiete, seine Zubereitungsmethoden und Rezepte sind vorzüglich, und wer an dem Kursus teilnimmt, wird künftig in der Obst- und Gemüseverwertung keine Widerholung mehr haben. Alle wichtigen Bewertungssarten werden praktisch ausgeführt.

Lehrplan.

Erster Tag. Vormittags: Belehrungen im Dörren von Obst und Gemüse. Nachmittags: Belehrungen im Einsäubern und Einmalzen der Gemüse. Fortsetzung und Schluss des Dörrens.

Zweiter Tag. Vormittags: Belehrungen in der Herstellung von Obst- und Gemüsekonserven. Nachmittags: Belehrungen in der Herstellung von Dünftobst und Essigfrüchten.

Dritter Tag. Vormittags: Belehrungen in der Herstellung von Mus, Marmelade, Gelee, Kraut und Latwerge. Nachmittags: Belehrungen in der Bereitung von Obstsäften, Obst- und Beerenweinen. Abends 9 Uhr: Vortrag über Tente, Sortieren, Verkauf und Aufbewahren des Obstes.

Die Teilnahme an dem Kursus ist für Jedermann kostenfrei. Die Belehrungen beginnen vormittags 9 und nachmittags 2 Uhr. Die Teilnehmerinnen werden gebeten, ein Küchenmesser und eine Bleifeder mitzubringen.

Anmeldungen nimmt das Bürgermeisteramt entgegen, jedoch haben auch nicht angemeldete freien Zutritt.

Die Kasse der Landesbankstelle Hachenburg ist Freitag den 20. August d. J. geschlossen.

— Vollständig von A—Z ist erschienen: —

Meyers

Sechste, gänzlich neu bearbeitete und vermehrte Auflage

100000 Artikel

Grosses Konversations-

Lexikon

20 Halblederbände zu je 10 Mark oder 20 Prachtbände zu je 12 Mark

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien

Handels-Zeitung.

Berlin, 16. August. (Wochentblatt für Börse steht in fester Haltung ein infolge des trüben und der erhöhten amerikanischen Notierungen. Immer ist indes eine Abwägung ein, als die Bitterausführung erfolgt und die ausländischen Objekte Auktion ausgetragen. Dann kam aber die Börse wieder zum Durchbruch, als von Liverpool eine Weizen und Roggen wieder eine kräftige Steigerung allgemein hielt sich das Geschäft in engen Grenzen. Hafer bestand nur geringer Begehr. Mais hatte Tendenzen zu einem Durchbruch. Um Rübenmehl erhöhte sich der Umsatz sehr gering. An der Börse wurden notiert: Weizen 220,50—220,75—219,75—220,75, Oktober 217,50—217,25—218,50—217,75, November 214,50—214,25—215,50—215. Roggen, neuer, märkte bis 180 ab Bahn und frei Mühl. September 180, bis 180—179,25, Oktober 178,50—178—178,75—178,75, November 176—175,50—176,25. Hafer Dezember 162, Weizenmehl 100,31—35. Roggenmehl 0 und 1 29, Rübenmehl Oktober 53,1 Geld, Dezember 53,2 Mark.

Bom Büchertisch.

Hadamar in der Franzosenzeit von Dr. Heinr. Otto, Prof. Agt. Gymnasium zu Hadamar. Octavformat. 95 Seiten mit 100 Illustrationen und Porträts. Preis M. 1.— der Limburger Vereinsdruckerei, Limburg (Lahn).

Unter den zahlreichen literarischen Erscheinungen, die den "Vor hundert Jahren" behandeln, verdient dieses sorgfältigste und recht gut ausgestattete Werkchen besondere Beachtung, es doch an einer Arbeit, welche speziell die für unsere eigene mit dem erwähnten Zeitabschnitt verbundenen schmerzhaften Erinnerungen der Vergessenheit entzieht. — Diesem Bedürfnis ist der Verfasser weitgehend Rechnung getragen und damit das für recht interessante Werkchen auch zu einer für die Jugend geeigneten aktuellen Lektüre gestaltet. Nicht nur der Sohn des freundlichen Elbstdorfs und den früheren Schul-Gymnasiums, denen die Schrift besonders gewidmet ist, sondern Freunden und Kenner der nassauischen Geschichte wird es willkommen sein.

Wetterausichten für Mittwoch den 19. August 1909. Noch veränderlich, nur vorübergehend Aufkl.

Billige Wurstofferie.

Offeriere das 10 Pfund Wurstkoli

Ia. geräucherte Salamiwurst mit 4 St.

Ia. Rotwurst mit 3 St.

ab hier gegen Voreinsendung des Betrages oder "Rabatt". Wurst ist aus Rind- und Schweinefleisch fabriziert und ist eine hohe Handelsware. Verpackung wird nicht berechnet. Dein hoher Provision und wöchentlicher Abrechnung geführt.

Wurstfabrik Radloß, Dirichau, Westpr.

Man abonniert jederzeit auf das schönste und billigste Familien-Witzblatt



Meggendorfer-Blätter

München — Zeitschrift für Humor und Karikatur. Vierteljährlich 13 Nummern nur M. 3.—, bei direkter Zulieferung wöchentlich vom Verlag M. 3,25.

Abonnement bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probenummer vom Verlag, München, Theatinerstr. 41.

Kein Besucher der Stadt München

sollte es versäumen, die in den Räumen der Redaktion Theatinerstraße 47 III befindliche, äußerst interessante Ausstellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer Blätter zu besichtigen.

Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei.

Praktische Mütter

kaufen nur noch

Orthey's Ventilsänger

weil derselbe von grösster Haltbarkeit.

H. Orthey, Hachenburg.

3 Zimmer-Wohnung

v. mit Laden sowie

Zimmer zu vermieten

Georg Ebner, Hachenburg.

Neue holl. Wohnung

hochreine Wohnung

empfiehlt in frischer

Stephan Hachenburg.

Praktische Mütter kaufen nur noch

Orthey's Ventilsänger weil derselbe von grösster Haltbarkeit.

H. Orthey, Hachenburg.

Praktische Mütter kaufen nur noch

Orthey's Ventilsänger weil derselbe von grösster Haltbarkeit.

H. Orthey, Hachenburg.

Praktische Mütter kaufen nur noch

Orthey's Ventilsänger weil derselbe von grösster Haltbarkeit.

H. Orthey, Hachenburg.

Praktische Mütter kaufen nur noch

Orthey's Ventilsänger weil derselbe von grösster Haltbarkeit.

H. Orthey, Hachenburg.

Praktische Mütter kaufen nur noch

Orthey's Ventilsänger weil derselbe von grösster Haltbarkeit.

H. Orthey, Hachenburg.

Praktische Mütter kaufen nur noch

Orthey's Ventilsänger weil derselbe von grösster Haltbarkeit.

H. Orthey, Hachenburg.

Praktische Mütter kaufen nur noch

Orthey's Ventilsänger weil derselbe von grösster Haltbarkeit.

H. Orthey, Hachenburg.

Praktische Mütter kaufen nur noch

Orthey's Ventilsänger weil derselbe von grösster Haltbarkeit.

H. Orthey, Hachenburg.

Praktische Mütter kaufen nur noch

Orthey's Ventilsänger weil derselbe von grösster Haltbarkeit.

H. Orthey, Hachenburg.

Praktische Mütter kaufen nur noch

Orthey's Ventilsänger weil derselbe von grösster Haltbarkeit.

H. Orthey, Hachenburg.

Praktische Mütter kaufen nur noch

Orthey's Ventilsänger weil derselbe von grösster Haltbarkeit.

H. Orthey, Hachenburg.

Praktische Mütter kaufen nur noch

Orthey's Ventilsänger weil derselbe von grösster Haltbarkeit.

H. Orthey, Hachenburg.

Praktische Mütter kaufen nur noch

Orthey's Ventilsänger weil derselbe von grösster Haltbarkeit.

H. Orthey, Hachenburg.

Praktische Mütter kaufen nur noch

Orthey's Ventilsänger weil derselbe von grösster Haltbarkeit.

H. Orthey, Hachenburg.

Praktische Mütter kaufen nur noch

Orthey's Ventilsänger weil derselbe von grösster Haltbarkeit.

H. Orthey, Hachenburg.

Praktische Mütter kaufen nur noch

Orthey's Ventilsänger weil derselbe von grösster Haltbarkeit.

H. Orthey, Hachenburg.

Praktische Mütter kaufen nur noch

Orthey's Ventilsänger weil derselbe von grösster Haltbarkeit.

H. Orthey, Hachenburg.

Praktische Mütter kaufen nur noch

Orthey's Vent